

Noch während der Diskussionen in den Arbeitskollektiven nahmen verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre unseres Betriebes Verbindung mit der Leitung des Waggonbaus in Riga auf und baten darum, uns ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Verarbeitung von Aluminium in großen Abmessungen zu übermitteln.

## Erfahrungen Rigaer Waggonbauer studiert

Ohne zu zögern, wie es unter Klassenbrüdern üblich ist, sagten die Genossen des Waggonbaus Riga ihre Unterstützung zu. Sie übergaben unserem Betrieb zum Beispiel eine Reihe technischer Unterlagen. Dadurch war es möglich, für die Fertigung von Aluminiumwagenkästen bereits in der Forschung und Entwicklung sowie der technologischen Vorbereitung bedeutende Kapazitäten einzusparen. Gleichzeitig erklärten sie sich bereit, einige unserer Schweißer in ihrem Betrieb in die „Geheimnisse“ des Aluminiumschweißens einzuweißen.

Die Parteileitung schlug vor, junge, aber bereits erfahrene Genossen und Kollegen nach Riga zu delegieren. Sechs Wochen arbeiteten sie Seite an Seite mit sowjetischen Genossen im Rigaer Werk für Waggonbau. Bereitwillig zeigten und erklärten diese unseren Schweißern, wie Aluminium beim Bau von U-Bahn-Wagen verarbeitet und geschweißt wird. Begeistert von der Zusammenarbeit mit den sowjetischen Freunden kehrten die Genossen und Kollegen in unseren Betrieb zurück. Bei jeder sich bietenden Möglichkeit sprechen sie mit ihren Arbeitskollegen über den Aufenthalt in Riga und über die großzügige Unterstützung durch die sowjetischen Freunde. Auch in der Betriebszeitung schrieben sie über ihre Erlebnisse und Erfah-

rungen sowie über persönliche Begegnungen mit sowjetischen Arbeitern.

Die Genossen unserer Parteiorganisation nutzen dieses Beispiel der uneigennütigen Hilfe der sowjetischen Genossen, um in den Gewerkschaftsversammlungen und vor allem bei persönlichen Gesprächen ihren Kollegen zu erklären, daß dies ein anschauliches Beispiel des sozialistischen Internationalismus ist. Im Bereich der APO Oberrahmenbau zum Beispiel diskutierten die Genossen mit den Kollegen darüber, daß eine solche Hilfe ein Ausdruck der gemeinsamen Interessen und Ziele der Arbeiterklasse der UdSSR und der DDR ist. In diesem Zusammenhang wiesen sie auch darauf hin, daß vor allem das gemeinsame schöpferische Handeln der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft die Gewähr bietet für eine rasche und dauerhafte Entwicklung der Volkswirtschaften der RGW-Länder. Ein wesentlicher Bestandteil dieses gemeinsamen schöpferischen Handelns ist die gegenseitige Unterstützung und der Erfahrungsaustausch.

## Austausch von Arbeitsgruppen

Unsere Parteileitung legt besonderen Wert darauf, daß bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Genossen mit den Kollegen darüber diskutieren, welche Bedeutung der Erfahrungsaustausch für die Erhöhung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens sowohl in der DDR als auch in der Sowjetunion hat. Um diesen Erfahrungsaustausch wirkungsvoll zu gestalten, gibt es direkte Partnerschaftsbeziehungen mit verschiedenen Betrieben in der Sowjetunion. Diese Beziehungen werden durch einen regelmäßigen Austausch von Arbeitsgruppen planmäßig gestaltet. Ihre Aufgabe besteht vor allem darin,

## Tatsachen zum Imperialismus

**Monat für mehrere tausend Beschäftigte Kurzarbeit angeordnet.**

**Der Esso-Konzern** erzielte einen Jahresgewinn von 320 Millionen DM. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 20,3 Prozent.

**Der Thyssen-Konzern** verbuchte einen neuen Rekordprofit von 340 Millionen DM. Den Aktionären wird eine um 14 Prozent höhere Dividende gezahlt als 1973. Dieser größte BRD-Stahlkonzern

hat seine marktbeherrschende Stellung rücksichtslos für Preistreiberien ausgenutzt. Nunmehr wird auch in der Stahlindustrie kurzgearbeitet.

**Die Gutehoffnungshütte** — größter Maschinenbaukonzern Westeuropas — hat, wie es die Konzernbosse nennen, „das erfolgreichste Geschäftsjahr in der 200jährigen Unternehmensgeschichte“ zu verzeichnen. Der Jahresüberschuß kletterte von 65,9 auf 87,9 Millio-

nen DM. Das war eine Steigerung um 34 Prozent.

**Der Siemens-Konzern** erzielte einen Rekordprofit von über einer halben Milliarde DM. Das sind 80 Millionen DM mehr als im vorherigen Rechnungsjahr. Der Konzern hatte 300 Arbeiter entlassen, 20 000 auf Kurzarbeit gesetzt und „zusätzliche Kosten“ von 1,2 Milliarden DM über Preiserhöhungen an die Verbraucher abgewälzt.